

Zeitschrift: Umweltradioaktivität und Strahlendosen in der Schweiz = Radioactivité de l'environnement et doses de rayonnements en Suisse = Radioattività dell'ambiente e dosi d'irradiazione in Svizzera

Herausgeber: Bundesamt für Gesundheit, Abteilung Strahlenschutz

Band: - (2019)

Rubrik: Radon

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chapitre / Kapitel 10

RADON

2019

- Plan d'action radon 2012 - 2020
- Aktionplan Radon 2012 - 2020

10

Aktionsplan Radon 2012 - 2020

M. Palacios, D. Storch

Radiologische Risiken, Abteilung Strahlenschutz, Bern

Zusammenfassung

Nach dem Inkrafttreten der revidierten Strahlenschutzverordnung (StSV) Anfang 2018 hat das Bundesamt für Gesundheit (BAG) zusammen mit den Hauptbeteiligten einige gesetzliche Bestimmungen in einer «Wegleitung Radon» konkretisiert. Gleichzeitig wurde der Aktionsplan Radon 2012–2020 extern evaluiert. Die Erkenntnisse dieser Evaluation und die revidierten Bestimmungen der StSV bilden die Grundlage für die künftige Strategie beim Radonschutz.

Wegleitung Radon

Die Wegleitung Radon konkretisiert die Anforderungen aus der StSV und entspricht dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik. Sie ist unter www.ch-radon.ch verfügbar.

2019 wurden neue Kriterien zur Priorisierung von Radonmessungen in die Wegleitung aufgenommen. Diese berücksichtigen die Wahrscheinlichkeit, den Radonreferenzwert von 300 Bq/m³ zu überschreiten (gemäss Radonkarte, Figur 1) sowie gewisse bauliche Eigenschaften. Darüber hinaus stellt das BAG auf seiner Website (www.radonkarte.ch) ein interaktives Tool zur Verfügung, mit dem Privatpersonen prüfen können, ob eine Radonmessung in einem bestimmten Gebäude empfohlen ist.

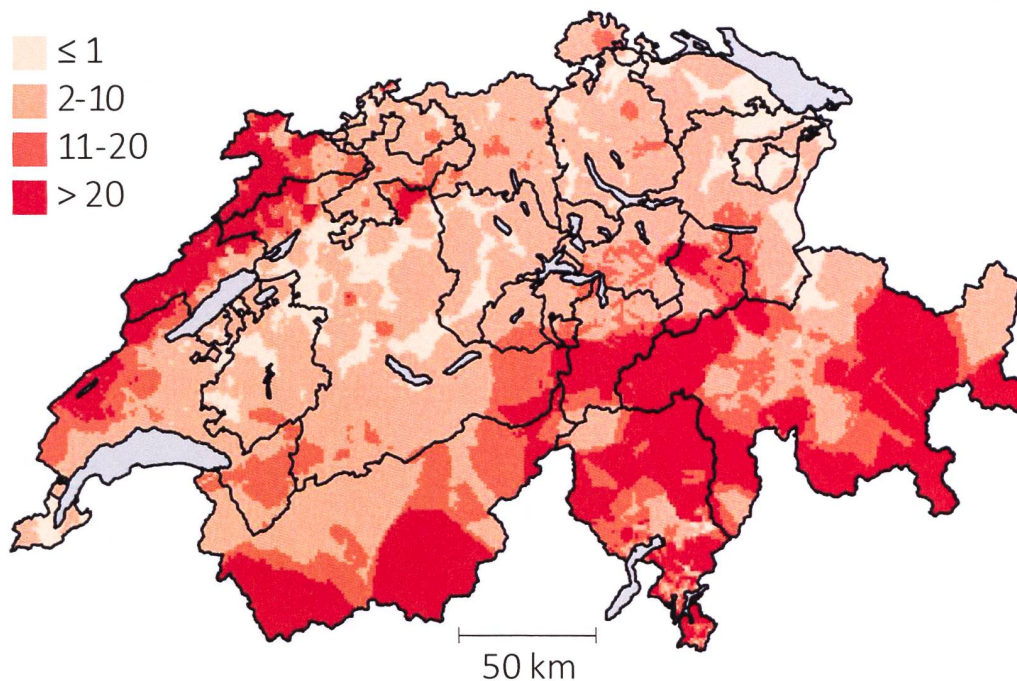
Ausserdem wird den Baubewilligungsbehörden im Anhang der Wegleitung eine Vorlage für ein Informationsblatt zu Radon bei Neu- und Umbauten zur Verfügung gestellt. Es wird empfohlen, die Massnahmen bezüglich Radonschutz aus der Norm 180 «Wärmeschutz, Feuchteschutz und Raumklima in Gebäuden» des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA) konsequent umzusetzen. Liegt die Wahrscheinlichkeit, den Referenzwert zu überschreiten, über 10% oder verfügt das Gebäude über einen Naturbodenkeller oder erdberührende Räume mit Personenaufenthalt, sind weiterführende Radonschutzmassnahmen notwendig.

Evaluation des Aktionsplans

Radon 2012–2020

Um die Strategie zum langfristigen Radonschutz in der Schweiz umzusetzen, hat der Bundesrat den nationalen Aktionsplan Radon 2012–2020 verabschiedet. Da der Aktionsplan das Ende seiner Laufzeit bald erreicht, hat das BAG die Firma Interface in Luzern mit einer externen Evaluation beauftragt. Die Evaluation hat ge-

zeigt, dass wichtige Ziele erreicht wurden, darunter namentlich die Revision der StSV. Diese gewährleistet, dass die Kantone in allen Schulen und Kindergärten Radonmessungen durchführen. Zudem sieht sie vor, dass Bauherrinnen und Bauherren im Rahmen von Baubewilligungsverfahren auf die Radonproblematik aufmerksam gemacht werden. Trotz dieser wichtigen Grundlagenarbeiten ist der Aktionsplan noch nicht ausreichend umgesetzt. Es braucht ein verbessertes Monitoring der Sanierungen, wobei Synergien mit anderen Programmen genutzt werden müssen, zum Beispiel mit energetischen Gebäudesanierungen. Auch in den Bereichen Radonmessungen und Bauvorschriften wurden nicht alle Ziele erreicht. Die Evaluation umfasste auch eine Befragung der Bevölkerung zu deren Radon-Kenntnissen. Fast 1'000 Personen nahmen an der Online-Befragung der Firma Demoscope teil, die im Mai 2019 publiziert wurde. Ähnliche Befragungen wurden bereits 1995 und 2008 durchgeführt. Die Ergebnisse dieser drei Umfragen zeigen, dass der Anteil der Personen, die noch nie von Radon gehört haben, nach wie vor gross ist – auch wenn sich der Kenntnisstand tendenziell verbessert hat (siehe Figur 1). Von den Personen der Befragung von 2019, die angaben, Radon zu kennen, war jedoch jede vierte (26%) der Meinung, dass Radon keine Gefahr für die Gesundheit darstellt. Dies macht deutlich, dass das Risikobewusstsein der Bevölkerung betreffend Radon gesteigert werden muss. Der Evaluationsbericht ist auf der Website des BAG verfügbar (www.bag.admin.ch > Das BAG > Publikationen > Evaluationsberichte Chemikaliensicherheit und Strahlenschutz).

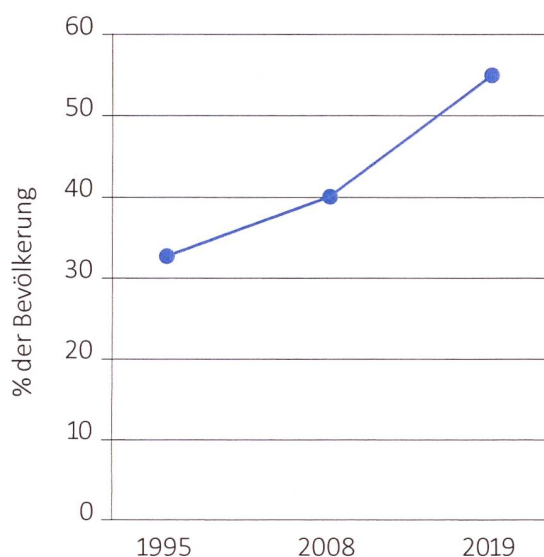


Figur 1:

Karte mit Angaben zur Wahrscheinlichkeit in Prozent, dass der Referenzwert von 300 Bq/m³ überschritten wird (BAG, Stand 2018).

Künftige Strategie zum Radonschutz

Das BAG erarbeitet derzeit einen neuen Aktionsplan Radon für den Zeitraum 2021-2030. Es stützt sich dabei auf die Ergebnisse der Evaluation und die revidierte StSV und berücksichtigt die internationalen Richtlinien. Bei der Planung der künftigen Strategie ist ein Steuerungskomitee federführend, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der BAG-Abteilungen Strahlenschutz und Chemikalien sowie der Suva. Daneben wurde eine Begleitgruppe geschaffen, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Kantone, der Suva, des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport, des SIA und des Hauseigentümerverbands zusammensetzt. 2020 wird ein breites Vernehmlassungsverfahren lanciert, insbesondere bei den Kantonen.



Figur 2:
Entwicklung des Kenntnisstandes zum Thema Radon bei der Bevölkerung

Weitere Projekte 2019

Aus- und Weiterbildung

Das BAG beauftragt seit einigen Jahren drei regionale Radonfachstellen mit der Aus- und Weiterbildung und der Unterstützung der Radonfachpersonen. Diese Fachstellen sind die Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI), die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) und die Hochschule für Technik und Architektur Freiburg (HEIA-FR). 2019 hat das BAG eine Arbeitsgruppe mit diesen drei Fachstellen ins Leben gerufen, welche die Ausbildung der Radonfachpersonen harmonisieren soll. Ziel ist es, die Gleichwertigkeit der Ausbildung in der ganzen Schweiz zu gewährleisten und gleichwohl regionalen Besonderheiten Rechnung zu tragen. Die drei Fachstellen haben sich auch bereit erklärt, künftig das E-Learning-Tool des BAG zu verwenden, das in den Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch zur Verfügung stehen wird. Auf dieser Grundlage erstellt das BAG 2020 ein Ausbildungskonzept. Mit den angebotenen Kursen konnten 2019 an der SUPSI und der FHNW fast 50 neue Radonfachpersonen ausgebildet werden.

Das Projekt «Radon mitigation efficiency (RAME)»

Die SUPSI hat Anfang 2019 im Auftrag des BAG das Projekt «Radon mitigation efficiency (RAME)» lanciert. Das Projekt soll die langfristige Wirksamkeit von Radonsanierungen beurteilen, die in fast 150 Gebäuden durchgeführt wurden, sodass die Eigentümerinnen und Eigentümer nötigenfalls zusätzliche Korrekturmassnahmen ergreifen können. Mithilfe des Projekts können ausserdem die Sanierungsmethoden identifiziert werden, bei denen die langfristige Wirksamkeit nicht garantiert ist, und Lösungen zur Abhilfe gesucht werden. Die Studienergebnisse werden 2020 vorliegen.



Figur 3:
Projekt RAME: Überprüfung der langfristigen Wirksamkeit der Radon-Sanierungen

